

Anhörung zum Hamburger Klimaschutzkonzept

5. Oktober 2007

Dr. Helmuth-M. Groscurth
helmuth.groscurth@arrhenius.de

Ziele

- Die vom Menschen verursachte Klimaänderung ist eines der best-untersuchten Umweltprobleme überhaupt
- Es ist Aufgabe der Politik, nicht der Wissenschaft zu entscheiden, welche Auswirkungen akzeptabel sind und welche nicht.
- Wissenschaft kann dann die notwendigen Maßnahmen (Emissionsziele) und ihre Kosten beziffern.
 - Gegenwärtige Beschlußlage erfordert -80% bis 2050
- Wichtig ist:
 - Wenn man wartet, bis letzte Zweifel beseitigt sind, ist es zu spät
 - Lange Zeitverzögerungen im System
 - Lange Umsetzungsdauer vieler Maßnahmen
 - Einfaches Herunterbrechen globaler oder nationaler Ziele auf kleinere Einheiten ist nicht sinnvoll

Umsetzung

- Wenn man die globalen und nationalen Ziele ernst nimmt, dann muß jetzt gehandelt werden (global denken – lokal handeln)
- Emissionsminderung muß bei allen relevanten Entscheidungen auf allen Ebenen mitgedacht werden.

- Hamburger Klimaschutzkonzept zu begrüßen
 - eine Bewertung aller Maßnahmen bzw. der errechneten Emissionsminderungen ist im Rahmen der Anhörung nicht möglich
 - ist teilweise schon vom WI geleistet worden
 - deshalb: generelle Anmerkungen
 - breiter Ansatz mit Vielzahl von Vorhaben und Maßnahmen ist richtig

20.08.2007

3

Richtschnur

- Trendumkehr bzw. –beschleunigung ist wichtig.
 - absolutes Ziel für Hamburg kann nur indikativen Charakter haben
- keine Altlasten schaffen
 - lieber weniger Gebäude sanieren, dafür aber technisches Potential so weit wie möglich ausschöpfen
 - Bau von Kohlekraftwerken problematisch
 - aber: es ist unerheblich ob ein solches Kraftwerk in Hamburg oder Schleswig-Holstein gebaut wird
- Prioritäten
 - Energieeffizienz
 - erneuerbare Energien -> nicht unbedingt in Hamburg
 - Restversorgung

20.08.2007

4

Ziele

- Hamburg ist nicht Vertragspartner im Kyoto-Protokoll
- Herunterbrechen nationaler Ziele als Anhaltspunkt sinnvoll, aber nicht zwangsläufig
 - Moorburg: fraglich ob SK-KW eine gute Idee ist, aber ob das KW in Hamburg oder S-H steht ist unerheblich
- Wichtig: Trends -> Abnahme der Emissionen wo immer möglich
- Wichtig: Keine Optionen für langfristig größere Minderungen (-80%!) verbauen
 - Kohlekraftwerke
 - Sanierung / Neubau von Gebäuden

20.08.2007

5

Vorbildfunktion der Stadt

- Stadt sollte bei eigenen Projekten Vorbildfunktion einnehmen
 - negative Beispiele
 - Neubau für HCU
 - Dienstwagen Erster Bürgermeister
 - HafenCity
 - IBA
 - Schulen: 200 kWh / (qm a) ist zuviel

20.08.2007

6

Kernenergie

- Annahmen problematisch
- Preiswert / Preisschwankungen
 - KE setzt nicht den Strompreis
 - fraglich, ob sich KKW rechnen (ähnlich wie Kohle-KW)
- Verfügbarkeit Uran
 - wird jetzt schon knapp: Uranpreis explodiert
 - 25% KE weltweit: jede 2. Woche in KKW in Betrieb nehmen über 20 Jahre
 - Wieder-Einstieg in Brütertechnologie erforderlich

20.08.2007

7

Wasserstoff / Brennstoffzellen

- fraglich, ob das wirklich einen Beitrag leistet
- Wasserstoff aus erneuerbaren Energien
 - geringer Wirkungsgrad der Umwandlungskette
 - enorme Speicherkapazitäten erforderlich
- Cluster Brennstoffzellen / Erneuerbare Energien
 - Was soll gefördert werden?
 - Was Hamburger Unternehmen brauchen oder
 - was diese herstellen?

20.08.2007

8